

Voll Text

Die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts umfaßten im Berichtsjahr nachstehende Bereiche:

1. Konzentrationslager-, Antisemitismus- und historische Faschismusforschung

Die sozialgeschichtlichen Analysen zu den österreichischen NSDAP-Mitgliedern, ein langjähriges Projekt des Instituts, wurden weitergeführt; daraus erschienen zwei Veröffentlichungen des Institutsleiters auf Italienisch. O. Wurzer führte seine Oral- und Video-History-Forschungen mit ehemaligen Mitgliedern der Waffen-SS weiter und baute hiezu durch Interviews seine Materialbasis aus.

H. G. Zilians Untersuchung zu den österreichischen "Skinheads" wurde in Druck gegeben und wird 1998 erscheinen. Eine Publikation über Probleme des "Messens" antisemitischer Einstellungen in Österreich und Deutschland befand sich in Vorbereitung.

A. Müller und Ch. Fleck behandelten in einem Artikel Bruno Bettelheims Erfahrungen des Konzentrationslagers sowie die Entstehung seiner Theorien über Aufbau und Funktion der Konzentrationslager. G. Botz setzte seine Untersuchungen zu nationalsozialistischen Konzentrationslagern in einem Vergleich mit den Bedingungen des Überlebens im GULag fort. A. Lichtblau veröffentlichte Studien zum Antisemitismus in der österreichischen Gesellschaft der Zwischenkriegszeit.

2. Kollektives Gedächtnis, historische Erinnerung und politische Symbole

Der Institutsleiter befaßte sich in Zusammenarbeit mit D. Ellmauer und A. Prenninger im Berichtsjahr weiterhin besonders mit Fragen der Bedeutungsgeschichte des Konzentrationslagers Mauthausen in der österreichischen und internationalen "Gegenwart" und mit den in Mauthausen alljährlich ablaufenden Gedenkritualen. Diese vom Bundesministerium für Inneres unterstützten Forschungs- und Planungsaktivitäten, die schon 1994/95 begonnen hatten, führten unter anderem zur Erstellung eines Rahmenkonzepts zur Neugestaltung der Gedenkstätte Mauthausen, die neuen geschichtskulturellen Bedürfnissen sowie aktuellen historischen und didaktischen Einsichten gerecht werden soll. Eine Teilveröffentlichung daraus im Jahresbericht des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstands steht bevor. Insgesamt könnten sich diese umfangreichen Forschungen und konzeptuellen Überlegungen sowohl für die österreichische Vergangenheitspolitik als auch für eine historisch-vergleichende Ritualforschung als relevant herausstellen.

An der Herausgabe des in diesem Zusammenhang entstandenen Textes "Der Steinbruch" (einer Quellensammlung zur Geschichte des Konzentrationslagers Mauthausen) wurde weiter gearbeitet. Auch die Herausgabe der Tagungspapiere des internationalen Mauthausen-Symposiums 1995 befand sich in Vorbereitung.

Zum Bereich der politischen Symbolik erschien ein Artikel von G. Botz, der sich mit der "Herrschaftstopographie" des Wiener Regierungsviertels beschäftigt.

A. Müller organisierte unter dem Titel "Das Gedächtnis der Zweiten Republik" eine Sektion am Österreichischen Zeithistorikertag 1997, in der Referate von R. Beckermann, G. Baumgartner, G. Botz und A. Prenninger verschiedene Probleme der Erinnerung und der kollektiven Verarbeitung der Erfahrung des Nationalsozialismus behandelten. Auf derselben Veranstaltung hielt der Institutsleiter einen Hauptvortrag zum Thema des Opfer-/Täter-Begriffs in der österreichischen Zeitgeschichte.

3. Neue Methoden in der Geschichtswissenschaft

Die im Laufe vieler Jahre angesammelte Erfahrung des Instituts in den Bereichen quantitativer und qualitativer Methoden fanden in allen Forschungsbereichen ihren praktischen Niederschlag.

Aus der Beschäftigung mit geschichtskulturellen Themen um das ehemalige KZ Mauthausen ergab sich eine historisch-anthropologische Erweiterung dieses Schwerpunktes, die auch in Hinkunft verfolgt werden soll.

4. **Politik- und Sozialgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts**

Ein Artikel A. Müllers beschäftigte sich mit der prekären Stellung der Universität Wien in der NS-Zeit, Fragen der gleichermaßen in Anspruch genommenen wie aufgegebenen wissenschaftlichen und institutionellen Autonomie wurden hier zur Diskussion gestellt.

H. Embacher und M. Reiter konnten ihr vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung gefördertes Projekt zu den Beziehungen zwischen Österreich und Israel und den gegenseitigen Wahrnehmungen abschließen und eine Buchpublikation in Druck geben. Sie übernahmen im Berichtsjahr die Arbeit an einem vom Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank geförderten Projekt zur Emigration von Frauen nach Shanghai während des Nationalsozialismus.

Ch. Fleck und A. Müller arbeiteten weiter an einer umfangreichen Datenbank zum Problem der gerichtlichen Verfolgung Homosexueller in Österreich 1930–1950.

Der Institutsleiter veröffentlichte in Dänemark eine den Konzepten Stein Rokkans folgende Darstellung von Bedingungen für den Zusammenbruch der Demokratie in der Zwischenkriegszeit.

5. **Sozialgeschichte des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit**

A. Müllers Einleitung zur Publikation der spätmittelalterlichen Handwerksordnungen von Wiener Neustadt unterstrich die sozialgeschichtliche Bedeutung dieser Quellen besonders für Fragen der sozialen Disziplinierung des städtischen Handwerks und für Fragen der (Selbst-)Organisation dieser sozialen Gruppe. A. Müller veröffentlichte weiters in einem Sammelband zu Tod und Sterben mittelalterlicher Herrscher eine Studie zum Tod der Leonore von Portugal, in der Fragen der "Mentalität" von Tod und Totengedenken unter Aspekten von Geschlechterdifferenz und gender-history behandelt werden. Die bereits bestehenden Datenbanken zur Sozialgeschichte des Universitätsbesuchs an der Wiener Universität im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit wurden weiterhin intensiv genutzt, um Publikationen vorzubereiten. Die Arbeit an zwei schon länger geplanten Sammelbänden zu Problemen der Handwerksgeschichte vor der Industrialisierung konnte abgeschlossen werden. Beide Bücher werden im nächsten Jahr erscheinen.

6. **Wissenschaftsgeschichte und Disziplinanalyse**

Aus dem Projekt "Public History – Angewandte Geschichte", das sich mit neuen Berufsfeldern für Historiker und Historikerinnen außerhalb der traditionellen Lehr- und Forschungsberufe beschäftigt, erschienen weitere Arbeiten von G. Botz und U. Gschwandtner. Die Untersuchungen zur Biographie und zum Werk Alexander Gerschenkrons wurden von A. Müller fortgesetzt. A. Müller setzte außerdem seine Forschungen zu den Habilitationsverfahren an der Wiener Universität in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts fort. Er konzentrierte sich dabei vor allem auf Archivrecherchen.

Die Ergebnisse eines internationalen Symposiums zum Problem Konstruktivismus und Kognitivismus, das gemeinsam mit dem Institut Wiener Kreis und dem Institut für Höhere Studien anlässlich des 85. Geburtstages des österreichisch-amerikanischen Kybernetikers und Epistemologen Heinz von Foerster veranstaltet worden war, konnten veröffentlicht werden. Die Forschungen rund um Heinz von Foerster und seine Beiträge zu Kybernetik und Konstruktivismus als neue transdisziplinäre Paradigmata konnten weiter intensiviert werden. Nach einem Forschungsaufenthalt in Kalifornien veröffentlichten A. Müller und K. H. Müller ein Buch, das die vielfältigen wissenschaftlichen Innovationen Heinz von Foersterns und des "Biological Computer Laboratory" ausführlich thematisiert und auch für Nicht-Fachleute verständlich zu machen sucht. Dieses Buch erhielt den Preis für die beste wissenschaftliche Publikation des Jahres 1997 der Wissenschaftsmesse Graz.

Im Berichtsjahr wurden 26 Arbeiten publiziert. Zehn Arbeiten befanden sich in Druck, neun in Druckvorbereitung.

Am Institut waren außer dem Leiter ein Dienstnehmer und freie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen tätig.

Der Institutsleiter wurde mit Juli 1997 zum ordentlichen Universitätsprofessor für Zeitgeschichte an der Universität Wien berufen. Die MitarbeiterInnen des Instituts hielten eine Reihe von Vorträgen im In- und Ausland.

Die Finanzierung des Instituts erfolgte durch das Grundbudget der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft sowie aus projektgebundenen Mitteln des Bundesministeriums für Inneres und des Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank.

Inventarien mit einem Anschaffungswert von rd. 73.000,- öS wurden erworben.

www.lbg.ac.at